Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Bädagogischen Blätter" 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes. 3. Trogler, Brof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer=Schule: Boltsichule · Mittelicule · Die Lehrerin · Seminar

Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch die Graphische Anstalt Otto Walter U.=6. . Olten

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bet der Pop veitellt Fr. 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Der Hüter des göttlichen Kindes — Praktische Einführung ins Kirchenjahr — Wenn ich der wäre — Schulnachrichten — Bücherschau — Hilfslasse — Krankentasse — Beilage: Die Lehrerin Rr. 3.

Der Hüter des göttlichen Kindes

Gedanken zum Feste des hl. Joseph, vorgelegt von Eduard von Tunk, Immensee

Wenn wir, benen die Jugend jeglichen Alters anvertraut ift, Ausschau halten nach einem Borbilde, so wird es uns oft so ergeben, daß wir in der Wahlfreiheit, die uns zu Gebote steht — benn die Zahl heiliger und heiligmäßiger Lehrer ist nicht gering - por lauter Suchen uns nicht recht zu belfen wissen. Denn wir möchten jedes Borbild nach= ahmen, während boch jedes seine individuellen Büge trägt. Go schwanken wir von einem zum andern und können uns nicht entscheiden, ja wir fom= men bei allem Suchen nicht recht vorwärts; je mehr wir suchen, desto weniger beinahe finden wir. Und doch sollte es anders sein. Es käme vielleicht nur darauf an, daß wir wirklich die entsprechenden Buge jedes einzelnen Vorbildes genau uns anblidten und baneben unser eigenes Bild hielten. Wenn wir dann vergleichen, werden wir eher jene Entbedungen machen, die uns nüten. Wir werden Büge finden, die den unsrigen ganz ungleich sind, die wir beinahe nicht enträtseln können, die eben mitgezogen worden find von Zeit und Umftanben, die nicht unsere Zeit bedeuten, nicht in unsere Verhältnisse passen. Um Ende freute es uns da, wenn wir auf ein Vorbild fämen, das — ich möchte sa= gen — zeitlos ist. Gibt es dies Borbild? Gewiß, Chriftus, ber herr selbst. Aber, wie dieser Lehrer aller Lehrer gewußt hatte von den Schwierigkeiten, die allgemein die Menschen haben wurben, wenn sie an ihm, dem Gottmenschen, Maß nehmen sollten, wie er darum seine heilige Mutter auch uns zur Mutter gab, daß sie uns zu ihm bin erziehe, so hat er besonders jenen Menschen, die als

Lehrer und Erzieher wirfen sollten, jenen Mann vor Augen gestellt, ber an ihm Baterstelle vertreten hat. So wenig sa eigentlich die heilige Schrift von Sankt Ioseph berichtet, so scheint mir doch, als wäre dieses Wenige genug, um daraus vieles zu lernen.

· I.

Der bl. Evangelist Lufas stellt uns unseren Beiligen vor mit ben Worten "ein Mann, mit Mamen Joseph, vom Hause Davids" (1, 27). Das ist eine recht furze Vorstellung, nicht einmal der Beruf des Mannes wird uns angegeben, auch ber bl. Matthäus, ber boch ben ganzen Stammbaum bes Beiligen vorführt, sagt erft an einer anderen Stelle (13, 55), daß ber Nährvater Chrifti ein Zimmer= mann gewesen seit. Es kommt also wohl darauf gar nicht an; denn der Hauptberuf des hl. Joseph war nicht das Zimmermaun-Gein, sondern war die hutende Sorge und Pflege des göttlichen Kindes. Schon hier beginnt die Lehre für uns. Es fommt nicht barauf an, an welcher Schule wir lehren -ob im fast immer verschneiten Gebirge, wo oft bas Wetter bas Schulehalten verunmöglicht, ob auf bem Lande ober in ber Stadt, ob an der fleinsten Dorfschule ober gar an einer Universität —, es fommt auch barauf nicht an, was wir lehren - ob wir den Rleinften der Rleinen beibringen, wie sie die Buchstaben malen sollen, ob wir sie lehren, daß $2 \times 2 = 4$ ist, oder ob wir größere Jungen einführen in die Gesetze ber höheren Mathematif — auf all bas fommt es nicht an, nur da= rauf, daß wir das Göttliche im Kinde hüten und